

Pressemitteilung vom 19.10.16

„Städte und Gemeinden leben durch Gemeinschaft und nicht alleine durch Konsum.“

Das Niedersächsische Gesetz über Ladenöffnungs- und Verkaufszeiten (NLöffVZG) muss neuverhandelt werden, da die aktuelle Fassung des Gesetzes nicht verfassungskonform ist. Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in Niedersachsen, kritisiert die vom Niedersächsischen Städtetag (NST) in seiner Pressemitteilung (14/2016) geäußerten Forderungen zur Ausweitung der Sonntagsöffnung von Geschäften. „Städte und Gemeinden leben durch die Menschen, durch die Nachbarschaft, nicht durch den Konsum alleine. Dafür braucht man aber auch Zeit, um sich zu treffen, miteinander zu reden und gemeinsam etwas zu unternehmen. Durch flexible Arbeitszeiten haben viele Menschen nur noch am Sonntag einen gemeinsamen freien Tag. Dieser wird immer mehr zum Konsum- und Arbeitstag“, macht Frederick Heidenreich, KAB-Sekretär in Osnabrück und Sprecher für die Landesallianz für den freien Sonntag in Niedersachsen, deutlich.

Einkaufen am Sonntag, das klingt sehr verlockend. Doch während die einen ihren freien Sonntag nutzen, um einkaufen zu gehen, müssen die anderen in den Geschäften arbeiten. Dadurch wird es schwieriger gemeinsame Freizeit zu haben; selbst die Sportvereine haben Probleme bei Turnieren und Spielen ihre Mannschaften voll zu besetzen. Wenn die Ladenöffnungen am Sonntag ausgeweitet werden, könnten auch andere Wirtschaftszweige fordern, am Sonntag tätig sein zu dürfen. Waren die am Sonntag verkauft werden, könnten auch am Sonntag transportiert oder hergestellt werden. Der Sonntag entwickelt sich zu einem Werktag. Deshalb fordert die KAB in Niedersachsen die Landesregierung auf, die Öffnungszeiten am Sonntag und Sondergenehmigungen der Sonntagsarbeit stark zu reduzieren.

Der arbeitsfreie Sonntag ist das Symbol dafür, dass Leben mehr ist als Arbeit, dass Gesellschaft mehr bedeutet als Wirtschaft. Der Sonntag ist der einzige Tag der Woche, der sich ökonomisch nicht rechnen muss. Der gemeinsame freie Sonntag macht die Menschen frei, um zu genießen, zu spielen, zu reden, das Gemeinschafts- und Familienleben zu pflegen, Gottesdienste und Feste zu feiern. Der Zeittakt der Wirtschaft und die geplante und verplante Zeit der Arbeit hat eine sinnvolle Grenze: den Sonntag!

Kontaktdaten: Für Rückfragen steht Ihnen Frederick Heidenreich, KAB-Sekretär, Diözesanverband Osnabrück, Kleine Domsfreiheit 23, 49074 Osnabrück, zur Verfügung.
Tel. 0541/ 318-394 f.heidenreich@kab-os.de www.kab-os.de